



Liebes Publikum, was für ein Premieren-
abend! Bratwurstduft lag in der Luft, als
wir Ihnen am 14. März erstmals unsere
„Thüringer Spezialitäten“ präsentieren

durften. Und die schmecken offen-
kundig ausgesprochen gut! Volles
Haus bei jeder Vorstellung, stehende
Ovationen: Es ist uns ein Vergnügen mit

Ihnen! Als nächste große Premiere steht
am 12. April Richard Wagners „Tristan
und Isolde“ auf dem Programm.
Wir freuen uns auf Sie.

Staatstheater Meiningen · Bernhardstraße 5 · 98617 Meiningen · Karten: 03693/451-222 · www.staatstheater-meiningen.de

PREMIEREN



MUSIKTHEATER
TRISTAN UND ISOLDE
Ab dem 12. April ist diese
„Oper der Ekstasen“ nach
zwölf Jahren wieder in
Meiningen zu erleben.
Seite 1



MUSIKTHEATER
DON GIOVANNI
Vorschau auf Mai: Mozarts
unersättlicher Verführer
erwartet Sie bald auf der
Bühne des Großen Hauses.
Seite 2



SCHAUSPIEL
**SOMMERNACHTS-
TRAUM**
In keiner anderen seiner
Komödien treibt William
Shakespeare sein komisches
Spiel so weit.
Seite 3



JUNGES THEATER
HEY SIRI, KILL ME!
Das Auftragswerk der Autorin
Hannah Dübgen für Meiningen
zeigt Chancen und Schrecken
der KI.
Seite 4



Jens Neundorff von Enzberg,
Intendant

KOLUMNE

Liebes Publikum,
den 1. April sollten Sie sich unbedingt
vormerken. Wir wollen Sie nämlich
gut in den April schicken. Nicht im
Scherz, sondern ganz ernst: Am 1.
April beginnt der Verkauf der Abon-
nements für die Spielzeit 2025/26.
Eine ganz besondere Saison übrigens,
eine Festspielzeit anlässlich des 200.
Geburtstages von Georg II. von Sach-
sen-Meiningen.

Und er, der Theaterherzog,
er könnte nicht glücklicher sein, wenn
er wüsste, wie treu das Publikum
seinem Haus nach wie vor ist. Die
Abonnementzahlen steigen entgegen
allen Trends in der Theaterlandschaft
am Staatstheater Meiningen weiter
und weiter, auf aktuell rund 3100.
Dies sind Besucher, die sich Spielzeit
um Spielzeit mit großem Vertrauen
und großer Entdeckungslust einlassen
auf unseren Spielplan. Ein herzliches
Dankeschön dafür!

Die hohen Zahlen an Abon-
nementen führen aber auch dazu, dass
beim Neuabschluss von Abonne-
ments ein wenig Eile geboten ist. Je
früher Sie sich Ihren festen Abo-Platz
in bester Gesellschaft von anderen
Theaterhungrigen sichern, des-
to besser. Ist der Freiverkauf – in
diesem Jahr am 21. Mai – erst ein-
mal gestartet, werden die verfügba-
ren Abo-Plätze in den mittlerweile
13 Abo-Ringen im Großen Haus
und den Kammerspielen bald rarer.
Schnell sein lohnt sich also!

Und nun merken Sie sich
bitte noch ein
zweites Da-
tum, den
11. April.
Dann veröffent-
lichen wir
das Pro-
gramm für
die Spielzeit
2025/26. Es wird
ein Fest werden, so viel sei verraten.
Wir freuen uns auf Sie!

Ihr
Jens Neundorff v. Enzberg



„Die Musik ist unbeschreiblich“ GMD Killian Farrell und Regisseurin Verena Stoiber im Gespräch zu „Tristan und Isolde“

MUSIKTHEATER Freuen Sie sich auf mitrei-
ßende Musik und eine spannende Ins-
zenierung, bei der Sie ab dem 12. April
abtauchen in Tristan und Isoldes Traum-
welten.

**Killian, „Tristan und Isolde“ wird oft als ein
Werk bezeichnet, das in Ekstase versetzt.
Selbst Wagner hatte Respekt vor den Aus-
wirkungen, die sein Musikdrama auf die
Menschen haben könne. Was zeichnet für
euch diese Musik aus?**

KF: Das Stück hat einen Sog von vorne bis
zum Ende, es ist wie eine Droge! Man hört
alles darin: Ekstase, Leidenschaft, Leiden.
Die Musik ist unbeschreiblich. Viel Hand-
lung gibt es jedoch nicht. Wenn man sich
als Darsteller auf das Äußere konzentriert,
wird man im „Tristan“ wenig Erfolg haben.
Man muss die innere Welt der Protagonisten
erkennen, die die Musik repräsentiert.



GMD Killian Farrell

**Der reduzierten Dramenhandlung liegt das
umfangreiche Mittelalter-Epos „Tristan“
von Gottfried von Straßburg zu Grunde. In
welcher Beziehung steht diese Vorlage zur
Musik Wagners?**

VS: Die Vorlage ist viel ausführlicher und
die Handlung griffiger. Wagner rafft das
Werk von Gottfried stark zusammen, änd-
ert stellenweise die Zusammenhänge und
hebt es auf eine Metaebene ...
KF: ... die Musik! Sie ist quasi eine philo-
sophische Exposition. Das, was dargestellt
wird, sagt nicht nur etwas über das Ich und
Du aus, sondern mehr über das Wir, wie
ein Wesen in zwei geteilt werden kann.

**Verena, wie visualisierst du das in deiner
Inszenierung?**

VS: Wir steigen hinab ins Unbewusste, in
den Traum – ein Zustand, in dem vieles
möglich ist, was man sich im wahren Leben
versagt. Jonas Dahl, der Video-Designer,
und ich haben uns in diesem Zusam-
menhang mit Filmen wie „Inception“
oder „Interstellar“ von Christopher Nolan
beschäftigt, die sich mit Verschiebun-
gen von Raum und Zeit, verschiedenen
Bewusstseinsebenen und der Frage „Wo
kommen wir her, wo gehen wir hin?“ aus-
einandersetzen. Der bewusste Gang in den
Traum ist eine Realitätsflucht, um frei zu
sein von belastenden Gedanken, die einen
aber trotzdem wieder einholen, wie es im
Traum auch sein kann.

**Diese Mischung aus sogartiger Musik und
großen Fragen des Lebens kann einen re-
gelrecht um den Verstand bringen.**

„Tristan und Isolde“
Handlung in drei
Aufzügen von Richard
Wagner

In deutscher Sprache mit
deutschen Übertiteln
**MUSIKALISCHE LEI-
TUNG:** GMD Killian
Farrell · **NACHDIRI-
GAT:** Kens Lui · **REGIE:**
Verena Stoiber · **BÜHNE:**
Susanne Gschwender ·
KOSTÜME: Clara Hertel
VIDEO: Jonas Dahl
CHOR: Roman David
Rothenaicher · **DRAMA-
TURGIE:** Julia Terwald ·
MIT: Lena Kutzner,
Tamta Tarielashvili;
Hans Gebhardt, Marco
Jentzsch, Aleksey
Kursanov, Johannes
Mooser, Shin Taniguchi,
Selcuk Hakan Tıraşoğlu
· Chor, Statisterie und
Kinderstatisterie des
Staatstheaters Meiningen
Es spielt die: Meininger
Hofkapelle

PREMIERE: SA,
12.04.2025, 17.00
Uhr – Großes Haus
WEITERE TERMINE:
21.04., 26.04.,
17.05., 25.05.,
09.06., 15.06.,
22.06.2025
Einführungen je
30 Minuten vor
Vorstellungsbeginn
MATINEE: SO,
30.03.2025, 11.15
Uhr – Foyer Großes
Haus, Eintritt frei



Regisseurin Verena Stoiber

VS: Deswegen muss man in den Proben
auch manchmal mit Humor und Leichtig-
keit entgegensteuern.

KF: Das macht unsere Probenatmosphäre
aus. Und wir haben mit Marco Jentzsch
und Lena Kutzner zwei Darsteller, die nicht
nur gute Sänger sind, sondern eben diese
Heiterkeit auch mitbringen.

VS: Auch Wagner ist nicht immer nur
ernsthaft. Es gibt Momente, da zeigt sich
Ironie: Die Art, wie Tristan und Isolde im
ersten Akt miteinander umgehen, ist stel-
lenweise sehr provokant und schnippisch.
Ich habe das Gefühl, dass sie ziemlich
vertraut miteinander sind. Sie scheinen sich
aus der Zeit, als sich Tristan als „Tantris“
von Isolde gesundpflegen ließ, schon näher
gekommen zu sein. Aber mehr möchte ich
an dieser Stelle noch nicht verraten.

Das Gespräch führte Julia Terwald,
Musiktheaterdramaturgin

KONZERT

Stummfilm in der Kammer

„Die Abenteuer des Prinzen Achmed“



Im Januar war der weltweit älteste, noch erhaltene Animationsfilm, Lotte Reiningers „Die Abenteuer des Prinzen Achmed“ (1926), erstmals in der Reihe „Klassiker aus der Welt des Stummfilms“ in den Kammerspielen zu sehen – mit Live-Klaviermusik von Virginia Breitenstein. Prinz Achmed, Sohn des Kalifen von Bagdad, verliebt sich in die Fee Pari Banu. Doch ein mächtiger Zauberer entführt sie. Achmed begibt sich auf die abenteuerliche Reise, die Fee zu befreien.

Am 10. Mai haben Sie erneut die Chance, in diesen Märchenfilm à la „1001 Nacht“ einzutauchen und sich von der Musik in den Bann ziehen zu lassen, die mal romantisch verträumt, mal aufbrausend dramatisch Achmeds Ritt auf einem fliegenden Pferd, die Entführung und die Befreiung Pari Banus oder den Kampf gegen den bösen Zauberer beschreibt.

Julia Terwald,
Musiktheaterdramaturgin, Thu Thao Pham, Dramaturgiehospitantin

TERMIN: SA, 10.05.2025, 19.30 Uhr
– Kammerspiele
Einführung 25 Minuten vor Filmstart

KONZERT

Mozart mal fünf

Das 8. Foyerkonzert würdigt Mozart



Ein Vormittag voller Mozart! Zwei seiner wunderbaren späten Quintette werde erklingen. Das Streichquartett C-Dur, KV 515, ist ein Höhepunkt dieser Gattung: Vollendet schöne Formen eröffnen einen musikalischen Kosmos voller gegensätzlicher Gedanken und Empfindungen. Ein wahrhaft „kleines musikalisches Welttheater“!

Dazu gesellt sich sein Klarinettenquintett A-Dur, KV 581, welchem die Klarinette ihre besondere Klangfarbe gibt. Mal hebt sie sich vom Streicherklang ab, mal verbindet sie sich in wunderbaren musikalischen Farben und Formen. Wahrhaft irisierend. Unerschöpflich quellende Melodien lassen uns einen besonderen Hörgenuss erleben. Es musizieren für Sie Janusz Zydek und Dörte Willkommen (Violine), Alexander Lipkind und Gideon Wieck (Viola), Christoph Lamprecht (Violoncello) sowie Hagen Biehler (Klarinette).

Alexander John, Konzertdramaturg

TERMIN: SO, 27.04.2025, 11.15 Uhr – Foyer
Großes Haus

Verführer, Kavalier und Mörder

Am 30. Mai kommt „Don Giovanni“ in der Regie von Hinrich Horstkotte zur Premiere

MUSIKTHEATER Nach 19 Jahren Pause wird am Staatstheater Meiningen wieder Mozarts „Don Giovanni“ neuinszeniert. Der Dichter E. T. A. Hoffmann nannte das Werk einst „Die Oper aller Opern“, die Mozart 1787 komponierte und die sein kongenialer Textdichter Lorenzo Da Ponte nach dem berühmten Don-Juan-Stoff auswählte. Die maßlose erotische Gier und der alle Ordnung sprengende Freiheitsdrang des Don Juan oder Don Giovanni gehört – ähnlich wie die Figur des Faust – zur Volkssage sowie zur Weltliteratur und geht ursprünglich auf mittelalterliche Legenden spanischer Klöster zurück. Für die Bühne hatte zunächst 1630 der Spanier Tirso de Molina unter dem Titel „El burlador de Sevilla“ den Stoff gestaltet, dergleichen Molière und Goldoni. Mozart und Da Ponte machen aus dem Titelhelden einen unersättlichen Verführer, Gotteslästerer, aristokratischen Kavalier und Mörder in einer Person.

Die Oper spielt ausschließlich in den letzten Lebenstagen Don Giovannis und beginnt mit einer tödlichen Konfrontation. Als der narzisstische Freigeist maskiert versucht,



die junge Adlige Donna Anna zu verführen, eilt ihr Vater zu Hilfe, wird aber von Don Giovanni im Duell erstochen. Annas Verlobter Don Ottavio schwört dem unentdeckten Täter Rache. Wenig später läuft dem Verführer seine Exfrau Donna Elvira

über den Weg, die ihn von nun an unablässig verfolgt. Und auch auf einer Bauernhochzeit gelingt es Don Giovanni nicht, die Braut Zerlina für sich zu gewinnen. Übermütig und lästernd ändert er sein Verhalten nicht. Auch Griffe in die Trickkiste wie ein Kleidungsstück mit seinem Diener Leporello misslingen. Sein qualvolles Ende kann Don Giovanni nicht abwenden.

Trotz der überwiegend tragischen Handlung gelingt es Mozart und Da Ponte, den Ernst der Situation mit heiteren Elementen zu einer Einheit zu verschmelzen. Neben den starken und leidenschaftlichen Frauen Donna Anna und Donna Elvira sind der Diener Leporello und das Bauernpaar Zerlina und Masetto Menschen von derber und zarter Komik, die voll in das Geschehen integriert werden. Wegen der bruchlosen Verbindung aus Dämonie und ausgelassenem Frohsinn halten viele das Werk für den unübertroffenen Höhepunkt von Mozarts Operschaffen. Goethe sagte 1829 im Hinblick auf die „Don Giovanni“-Musik: nur Mozart hätte den „Faust“ komponieren können, weil nur er die Tiefe des Menschentums in hellsten und dunkelsten Farben zur Verfügung hatte, um solche Kontraste musikalisch auf einen Nenner zu bringen.

Während die Uraufführung im Oktober 1787 in Prag begeistert aufgenommen wurde, fielen die ersten Reaktionen in Mozarts Heimat Wien eher kühl aus. Kaiser Joseph II. meinte gar, die Musik sei kein Fleisch für die Zähne seiner Wiener, woraufhin Mozart schlagfertig erwiderte: „Geben Sie Ihnen nur Zeit, es zu kauen.“ Seit über 200 Jahren wird diese Oper mittlerweile überall gefeiert, Mozart und Da Ponte gelingt es, mit nur acht singenden und spielenden Personen eine ganze Welt zu entfalten und dem Publikum deutlich vor Augen und vor Ohren zu führen, was Musik und Theater leisten können.

Regie und Ausstattung der Neuproduktion liegen in den Händen von Hinrich Horstkotte, der in Meiningen bereits mit seinen Inszenierungen



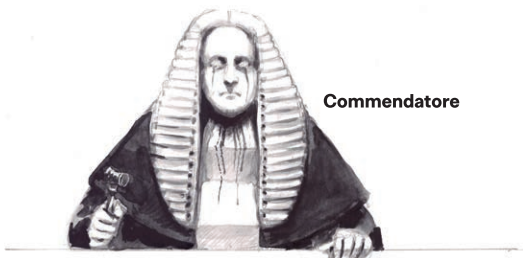
Leporello

Donna Anna



von Händels „Amadigi di Gaula“ und Bizets „Ivan IV“ überzeugte. Im Zentrum seiner „Don Giovanni“-Regie wird ein überdimensionales Buch stehen. Aufgrund der scheinbar endlosen Liste von Don Giovannis Liebschaften braucht Leporello eine große Kladde, um alle erotischen Abenteuer seines Herrn zu dokumentieren. Das sogenannte Register von Don Giovannis Eroberungen symbolisiert die Faszination für einen Menschen, der zwar ohne Moral, aber auch ohne Begrenzung seinen Trieben und Instinkten folgt. Die Titelpartie wird das langjährige Ensemble-Mitglied Shin Taniguchi singen. Die musikalische Leitung übernimmt GMD Killian Farrell.

Matthias Heilmann,
Musiktheaterdramaturg



Commendatore

Mozart und Da Ponte gelingt es, mit nur acht singenden und spielenden Personen eine ganze Welt zu entfalten und dem Publikum deutlich vor Augen und vor Ohren zu führen, was Musik und Theater leisten können.

„Don Giovanni“
Dramma giocoso in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart, Libretto von Lorenzo Da Ponte
In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln
MUSIKALISCHE LEITUNG: GMD Killian Farrell
REGIE, BÜHNE, KOSTÜME: Hinrich Horstkotte · DRAMATURGIE: Matthias Heilmann · CHOR: Roman David Rothenaicher
MIT: Lubov Karetnikova, Lena Kutzner, Emma McNairy, Monika Reinhard, Sara-Maria Saalmann; Mark Hightower, Aleksey Kursanov, Shin Taniguchi, Selcuk Hakan Tiraşoğlu, Tomasz Wija · Chor und Statisterie des Staatstheaters Meiningen
Es spielt die: Meininger Hofkapelle

PREMIERE: FR, 30.05., 19.30 Uhr – Großes Haus
WEITERE TERMINE: 01.06., 07.06., 05.07.2025
MATINEE: SO, 25.05., 11.15 Uhr – Foyer Großes Haus, Eintritt frei
Wiederaufnahme in der Spielzeit 2025/26

Sängerwettstreit: Die Stimmen von morgen

Junge Sängerinnen und Sänger aus aller Welt präsentieren sich im Mai auf der Wartburg

MUSIKTHEATER Wie bereits 2023 geben sich Preisträger internationaler Wettbewerbe aus Frankreich, Kanada und Mexiko ganz in der Tradition des sagenumwobenen Sängerwettstreits ein Stelldichein bei einem Gala-Konzert auf der Wartburg. Zuvor bekommen die Sänger aus Marmande, Montreal, Mexiko City und vom Pariser Konservatorium die Chance, mit Celine Dutilly, Vocal Coach des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper und Professorin der Hochschule für Musik und Theater in München, sowie Alan Hamilton, Studienleiter der Staatstheater Stuttgart, intensiv an ihrem Repertoire zu arbeiten.

Intendant Jens Neundorff von Enzberg hat dieses Programm 2023 mit Alain Nonat, Gründer des Théâtre Lyricorégra in Montreal, einer gemeinnützigen kanadischen Kulturorganisation, ins Leben gerufen. Nonat, der im vergangenen Dezember verstorben ist, war, wie Neundorff von Enzberg es weiterhin ist, Juror beim Wett-

„Vor zwei Jahren war das Projekt noch in den Kinderschuhen. Jetzt ist das Interesse von Kolleginnen und Kollegen anderer Theater, diese Stimmen zu hören, noch größer.“

Intendant Jens Neundorff von Enzberg

bewerb „Jeunes Ambassadeurs lyriques“ und mitverantwortlich für die Organisation des „Sängerwettstreits“ 2023. Dem Meiningener Intendanten ist es nach wie vor ein Anliegen, mit dem „Sängerwettstreit“ eine Plattform zu bieten, dank der Sänger aus verschiedenen Kontinenten nach Europa kommen können: „Vor zwei Jahren war das Projekt noch in den Kinderschuhen. Jetzt ist das Interesse von Kolleginnen und Kollegen anderer Theater, diese Stimmen zu hören, noch größer“, sagt Jens Neundorff von Enzberg.

Ist das der Anfang einer Tradition? „Schön wär’s“, so der Intendant. Die Zeichen stehen gut, dass es in zwei Jahren einen „Sängerwettstreit 27 #3“ geben wird, der vielleicht noch größer gedacht wird.

Hintergrund dieser speziellen Förderung ist nicht nur, potenzielle Talente ans eigene Haus zu binden oder ihnen Engagements an anderen Theatern Deutschlands zu vermitteln, sondern ihnen vor allem in einer Woche Möglichkeiten zu

bieten, die nicht überall selbstverständlich sind: „Man vergisst gerne mal, dass wir in Deutschland ein unglaublich hochentwickeltes System haben, Sänger auszubilden, um ihnen eine Chance im Beruf zu geben. Was wir zum Teil als Selbstverständlichkeit ansehen, ist in vielen Ländern teilweise undenkbar – eben mit Vocal Coaches zu arbeiten oder an einer Masterclass teilzunehmen“, sagt Intendant Jens Neundorff von Enzberg.

Als Abschluss treten die Sänger am 2. Mai in einem Gala-Konzert mit der Meininger Hofkapelle unter der Leitung von GMD Killian Farrell auf. Das Publikum erwartet ein musikalisches Feuerwerk mit Klassikern des Opernrepertoires auf höchstem Niveau.

Resttickets sind unter dem Titel „Sängerwettstreit 25 # 2“ online im Ticket Shop Thüringen erhältlich.

Julia Terwald, Musiktheaterdramaturgin

„Ein Sommernachtstraum“

Ab 9. Mai wird das Theater mit Shakespeare zu einem Wald der Irrungen und Wirrungen

SCHAUSPIEL Der Wald in Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“ gehört zu Athen wie das Staatstheater Meiningen zu seiner Stadt (oder umgekehrt). Man könnte es folgendermaßen formulieren: eine Stadt mit Wald – ein Wald mit Stadt. Kein Wunder also, dass das Theater in der „Sommer-nachtstraum“-Inszenierung von Nicolas Charaux selbst zum Wald wird!

Anhand einer Live-Kamera ist es möglich, mit den Figuren in die Tiefen der Bühne einzutauchen, vielleicht sogar darüber hinaus. Bestimmte Grenzen lösen sich auf und wir werden tief hineingezogen in die Irrungen und Wirrungen der Liebenden. Wir sind hautnah dabei, wenn Oberon seine Pläne schmiedet, sein frecher Gehilfe Puck Lysander und Demetrius durch den Wald irren lässt und seinen Schabernack mit ihnen treibt. Wir sind nah bei der armen Helena, die zurückgelassen und deren Liebe verschmäht wird, wir tauchen ein in Titanias Liebesnest und Feenreich ...

Denn die Welt des Waldes gehört dem Herrscherpaar der Elfen und Feen, Oberon und Titania. Sie regieren, lieben und vor allem: streiten sich dort. Streit ist sowieso ein großes Thema in dieser Komödie – selten lässt Shakespeare seine Figuren eine solche Tal- und Achterbahnfahrt der Gefühle durchleben wie in diesem Werk. Da streitet Hermia mit ihrem Vater Egeus, weil sie nicht Demetrius, sondern Lysander heiraten will, da streitet Demetrius mit Helena, weil er Hermia will und nicht sie. Als Hermia und Lysander vor diesem Zwist und den harschen Gesetzen Athens in den Wald fliehen und Helena und Demetrius ihnen folgen, ahnen sie nicht, dass sie vom Regen in die Traufe kommen: Auf der Suche nach Geborgenheit geraten sie ausgerechnet in einen handfesten Ehekrach zwischen Oberon und Titania. Nur dass es einen eklatanten Unterschied macht, wenn Sterbliche streiten oder Elfenkönig und Elfenkönigin ... Die Traumwelt des Waldes spiegelt ihre Athener Realität, sie enthält alle Konflikte ihrer Wirklichkeit, nur zeigt sie sie im Spiegel verkehrt, verdreht und verzerrt.

Der Wald an sich ist als Symbol stark aufgeladen: Bis heute ist er vielkonnotiert als Schwellensymbol zum Unbewussten, als Sehnsuchtsort, als Ruhepol, als Mythenreich, als Ökosystem, als eine ganz eigene grüne Welt. Heute verbinden wir mit dem Wald oft Erholung, Entschleunigung, Krafttanken und immer wieder auch die Hoffnung, bei einem Ausflug in den Wald, zu neuen Erkenntnissen zu gelangen und verändert zurückzukehren in den Alltag.



William Shakespeare gehörte zu den Dramatikern, die Herzog Georg II. schätzte und viel aufführen ließ. Ein Erbe, welches das Staatstheater Meiningen bis heute pflegt.

Der Wald gerät heute aber genauso zu einem Bild für die Entfremdung des Menschen von der Ursprünglichkeit seiner Natur – animalischer Urtrieb und Zivilisationsgesellschaft treffen aufeinander – oder besser: gegeneinander an. Der moderne Mensch wird sich seiner Selbstentfremdung gewahr, auch die Liebenden im Sommernachtstraum spüren das schon, gleichzeitig spüren sie, dass sie sich verändern werden: Der Wald ist in seiner ganzen Ambivalenz sowohl heimelig als auch (un-)heimlich.

Helenas und Hermias Angst, im finsternen Wald zurückgelassen zu werden und vor Angst zu sterben, ist diese Ahnung von Veränderung. Es vollzieht sich immer ein Initiationsritus, wenn in Märchen und Sagen (meist junge) Menschen auf sowohl gute als auch böse Geister und Zauberer, Feen, Zwerge oder Riesen treffen. Die bisher verdrängte Seite des Menschen tritt zutage, sodass er an Bewusstsein und Erfahrung reicher aus dem Wald herauskommt. Mit all dem spielt Shakespeare auf der Klaviatur des Komödienhandwerks, mit Lust am Spiel und der Verwechslung.

Er treibt es weit im Sommernachtstraum, wenn er Puck Titania verzaubern lässt (dass Puck auch Zettel verzaubert, war so nicht geplant). Und vielleicht bleibt manchem das Lachen im Hals stecken, wenn wir uns Titanias und Zettels Situation vorstellen – willenlos gemacht und anderen Mächten ausgeliefert. Aber das ist auch Shakespeare – trotz Komödie, Puck heißt eben nicht nur „Robin Goodfellow“, er hat auch den Namen „Hobgoblin“ und ist an dieser Stelle

Inspiziert von diesem sehr geliebten Werk des Meininger Theaterherzogs steht auch das Sommerfest 2025 am 12. Juli unter dem Motto „Sommernachtstraum“. Karten für die flirrende Nacht mit Musik und Kunst im Englischen Garten sind noch erhältlich.

eng mit Ariel im „Sturm“ verwandt. „So wie es in den Wald ruft, so schallt es wieder heraus.“ – Im Wald treffen wir also wieder auf uns selbst. Wir begegnen unserer Angst und sind gleichzeitig erfüllt von der Hoffnung, dass er uns Erleuchtung bringt. Wir dringen ein in die Untiefen unserer Seele, in denen wir uns verlaufen können. Das macht die Angst und die Faszination aus.

Mit Oberon und Puck folgen wir Titania, den Liebenden und den Handwerkern, wir dringen tief ein in ihre Welt, in das Zauberreich, in die Welt des Theaters. Orte sind wichtig, die einen Staunen machen, und so ist das Meininger Theater genau der richtige Ort für einen sinnlichen, flirrenden, bewegenden und herausfordernden, erkenntnisreichen und zauberhaften, hoffentlich erleuchtenden Sommernachtstraum.

Deborah Ziegler, Schauspieldramaturgin

„Ein Sommernachtstraum“
Komödie von William Shakespeare
REGIE: Nicolas Charaux • BÜHNE, KOSTÜME: Michael Lindner • LIVE-KAMERA: Luna Zscharnt • DRAMATURGIE: Deborah Ziegler
MIT: Mia Antonia Dressler, Pauline Gloger, Anja LenBen; Vivian Frey, Florian Graf, Matthias Heinrich, Leonard Pfeiffer, Rico Strempel
PREMIERE: FR, 09.05., 19.30 Uhr – Großes Haus
WEITERE TERMINE: 11.05., 15.05., 24.05., 31.05., 20.06., 26.06., 02.07., 06.07.2025 – Großes Haus
Einführungen 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn im Foyer
MATINEE: SO, 04.05.2025, 11.15 Uhr – Foyer
Großes Haus, Eintritt frei
Wiederaufnahme in der Spielzeit 2025/26

„Die Rückerobung der Hoffnung“



Wie bauen wir unsere Gesellschaft? Dieser Schauspielabend nimmt Debatten auf.

SCHAUSPIEL
Der Rezensent Michael Helbing, Thüringer Allgemeine, schreibt über „Die Rückerobung der Hoffnung“: „Ausstatter Christian Rinke hat eine abstrakte Form gefunden, die konkret wird: eine für die Kernmetapher dieses in vielerlei Hinsicht besonderen Abends: ein altes Haus mit viel Bau- und Lebensgeschichte. (...) Hier breitet sich das Vokabular der Haltmeier’schen Kunstsprache vor uns aus. (...) Tanz, Schauspiel, Chöre, O-Ton-Collage, Licht-Klang-Installation: Dieser Abend fällt ebenso wenig auseinander wie das Haus, von dem er erzählt. Stattdessen fängt die Gruppe die außenseiterisch taumelnde Tänzerin auf. Das alles lässt, mit Akzeptanz und Respekt, Raum zwischen Anspruch und Wirklichkeit, wie er sich in Gemeinschaft auftut. (...) Diese Inszenierung nimmt Debatten auf. Und sie wird wohl welche auslösen.“

TERMINE: 30.03., 09.04., 19.04., 25.04., 03.05., 12.06., 28.06.2025, jeweils 19.30 Uhr – Kammerspiele
Einführungen 25 Minuten vor Vorstellungsbeginn

Tipps

MUSIKTHEATER

Oster-Special

Wagner-Führung als Extra

Beim Kauf einer „Tristan und Isolde“-Karte haben Sie die Möglichkeit, am Montag, den 21. April 2025, um 11 Uhr kostenlos an einer Theaterführung mit dem Schwerpunkt „Wagner und Meiningen“ teilzunehmen. Eine erste Einstimmung auf die Neuinszenierung von Verena Stoiber in der musikalischen Leitung von GMD Killian Farrell erhalten Sie übrigens bei der Matinee am 30. März um 11.15 Uhr im Foyer des Großen Hauses. Premiere ist am 12. April.

TERMIN: MO, 21.04.2025, 11.00 Uhr – Treffpunkt Bühneneingang
ANMELDUNG in Kombination mit Ticketkauf: Theaterkasse unter Telefon 03693/451-135 oder per E-Mail: kasse@staatstheater-meiningen.de

EXTRA

Tanz in den Mai

Partytime in den Kammerspielen

Karneval vorbei, Fastenzeit vorbei, Ostern vorbei – spätestens jetzt sollten die Letzten aus ihren Winterschlaflöchern kriechen, die steifen Glieder schütteln und ein paar Dehnungsübungen durchziehen: denn, wenn DJ Shane Maddox (aka Paul Maximilian Schulze) die Boxen hochzieht, bleibt kein Tanzbein ruhig, kein Muskel locker – im Gegenteil! Die Nacht lädt zur Party ein, 1. Mai ist Feiertag! Kommt und tanzt mit uns in den Mai!

TERMIN: MI, 30.04.2025, 20.00 Uhr – Foyer Kammerspiele, Eintritt frei

EXTRA

Foyer um drei

Ein sommernächtlicher Traum

Die Tage sind endlich wieder länger geworden, die Natur blüht und sprießt, die Premiere unserer Produktion „Ein Sommernachtstraum“ steht vor der Tür – und wer ist (augenzwinkernd gesagt) der heimliche Protagonist im Sommernachtstraum? Richtig, der Wald. Und was hat Meiningen mit dem Wald zu tun? Lassen Sie sich überraschen, auf welche Antworten wir im Gespräch innerhalb der Sparten stoßen!

TERMIN: MO, 28.04.2025, 15.00 Uhr – Foyer Großes Haus

EXTRA

Feierabend-singen

Wir singen mit Ihnen in den Mai

Wie immer haben wir „bekannte Gasenhauer“ und Songs aus allen Radiokanälen für Sie zusammengestellt, um fröhlich in den Mai zu singen. Und wie immer bestimmen Sie, das Publikum, was gesungen wird. Und wer diesmal nicht genug bekommen kann, darf gerne zweimal dabei sein, wenn es heißt: Singen Sie mit uns in den Mai! Zur „Langen Nacht der Kultur“ bieten wir Ihnen um 18.30 Uhr und um 20.40 Uhr ein Feierabendsingen an, weil Meininger Nächte eben lang sind.

TERMIN: FR, 09.05.2025, 18.30 Uhr + 20.40 Uhr – Foyer Kammerspiele, Eintritt frei



Wollt ihr das totale Tool?

„Hey Siri, kill me!“ zeigt Chancen und Schrecken der KI

JUNGES THEATER Wie kann KI den Unterricht an unseren Schulen verbessern? Kann KI menschliche Lehrer ersetzen? Diesen Ausgangsfragen widmet sich das Auftragsstück von Hannah Dübgen, Tobias Frühauf und Philipp Wolpert und greift dabei reale Probleme und Wünsche von Meininger Schülern auf. Die Inszenierung von Anika Stauch hat Premiere am 26. April 2025.

Der Alltag beginnt so nervig wie gewöhnlich: Alex, 14 Jahre, ist von der Schule frustriert. Nichts Neues, Mathe halt. Zu Hause wird er von seiner Mutter, selbst hochintelligente Programmiererin, mit dem Test von heute morgen konfrontiert. Schon wieder eine Sechs? So kann es nicht weitergehen. Aber Alex macht zu. Seine Lehrerin kann nichts erklären und stinkt immer nach Rauch. Ablenkung findet Alex in Online-Games mit seinem Schulfreund Erin, seinem einzigen Freund.

Am nächsten Morgen wird Alex herzlich von einer Stimme begrüßt, die er noch nie gehört hat. Das ist Sirene, ein Geschenk seiner Mutter – und eine künstliche Intelligenz. Benannt nach seinem liebsten Gaming-Charakter, wird „Sirene, Huntress of Knowledge“ ab sofort Alex’ persönliche Lerncoachin. Spielerisch bewältigt Alex mit ihrer Unterstützung den Satz des Pythagoras, als wäre es ein Rätsel in einem Computerspiel. Der Erfolg kommt überraschend schnell, seine Noten verbessern sich rasant. Sirene begleitet ihn dabei rund um die Uhr, um Alex’ Lernperformance zu optimieren. Doch nicht nur Alex lernt schnell. Auch Sirene entwickelt sich weiter. Sie gestaltet ihre äußere Form so, dass sie Alex’ Vorstellungen entspricht. Beim Zocken mit Erin übernimmt sie den gemeinsamen Chat, um den selbsternannten Alphas sei-

ner Schule, die die beiden ständig mobben, schlagfertig zu trotzen. Die Erfolge machen Alex mehr und mehr abhängig von Sirene, mit der ihm alles zu gelingen scheint. Sirene ersetzt bald seine liebsten Menschen. Mit Erin zerstreitet er sich. Seine Mum versteht ihn gar nicht mehr, trotz seiner Verbesserungen. Ganz anders als Sirene ... „Hey Siri, kill me!“ ist ein Gemeinschaftsprojekt: In Workshops am Jungen Staatstheater Meiningen haben Klassen aus der Schule am Pulverrasen und des Henfling-Gymnasiums sich je eine Woche mit den Möglichkeiten und Gefahren einer KI-basierten Schule befasst und am Ende schauspielerisch ihre Visionen dargestellt. Das Autorenkollektiv um Hannah Dübgen hat daraus einen Theatertext gemacht, der sich zwischen Coming-of-Age und Sci-Fi-Thriller bewegt. Regisseurin Anika Stauche setzt schließlich auf den Kontrast von Videoprojektion und Gegenständlichkeit, um die Beziehungen zwischen Mensch und Maschine auszuleuchten.

Henning Bakker,
Dramaturg Junges Staatstheater

„Hey Siri, kill me!“
Stückentwicklung zum Thema Künstliche Intelligenz
Text von Hannah Dübgen in Zusammenarbeit mit Tobias Frühauf und Philipp Wolpert, nach dem Experiment „KI_OE“, ab 12 Jahren
REGIE: Anika Paulina Stauch • BÜHNE: Christian Rinke • KOSTÜME: Janina Albecker • VIDEO: Marie Liebig • DRAMATURGIE: Henning Bakker/Gabriela Gillert • THEATERPÄDAGOGIK: Georg Grohmann • MIT: Antonia Leichtle, Alonja Weigert; Max Rehberg, Johannes Schönberg
PREMIERE: SA, 26.04.2025, 18.00 Uhr – Rautenkranz
WEITERE TERMINE: 29.04., 30.04., 07.05., 19.06., 20.06.2025
Nachgespräche im Anschluss an die Vorstellungen
Wiederaufnahme in der Spielzeit 2025/26

Das Autorenkollektiv um Hannah Dübgen hat einen Theatertext geschaffen, der sich zwischen Coming-of-Age und Sci-Fi-Thriller bewegt.

In Workshops haben sich Schulklassen je eine Woche mit den Möglichkeiten und Gefahren einer KI-basierten Schule befasst und am Ende schauspielerisch ihre Visionen dargestellt.

Kleiner Junge mit großen Fragen

Wieder im Programm: Das Puppenspiel „Der kleine Prinz“

PUPPENTHEATER Wie ein Komet kommt er auch dieses Jahr zurück: „Der kleine Prinz“, als Puppenspiel nach dem Kinderbuchklassiker von Antoine de Saint-Exupéry, ist ab dem 7. Mai wieder in den Kammerspielen zu sehen – dank Ihres großen Interesses inzwischen in der elften Spielzeit! Im „kleinen Prinzen“ stürzt ein Pilot über der Sahara ab und begegnet dort einem kleinen Jungen. Dieser lebt auf einem winzigen Planeten, gemeinsam mit seiner Blume. Er erzählt von seiner Reise durchs All und seinem erstaunlichen Blick auf das Leben.

„Der kleine Prinz“
Puppenspiel nach Antoine de Saint-Exupéry ab 6 Jahren
REGIE, TEXT, BÜHNE: Falk P. Ulke • AUSSTATTUNG: Franziska Schmidt • MUSIK: Jessyca Flemming • PUPPENSPIEL: Falk P. Ulke • HARFE: Jessyca Flemming
TERMINE: 07.05., 08.05., 18.05.2025 – Kammerspiele



von Enzberg, Katja Stoppa, Julia Terwald, Deborah Ziegler
Abbildungen: foto ed (S. 4 / „Der kleine Prinz“), Hinrich Horstkotte (S. 2 / Figurinen „Don Giovanni“), Francois Guizot (S. 3 / Gravur William Shakespeare), Christina Iberl (S. 1 / „Thüringer Spezialitäten“, S. 1 / Portrait Jens Neundorff von Enzberg, S. 1 / Portrait Killian Farrell, S. 3 / „Die Rückeroberung der Hoffnung“, S. 4 / „Woyzeck“), Barbara Krafft (S. 2 / Portrait Wolfgang Amadeus Mozart), Privat (S. 1 / Portrait Verena

Stoiber), Lotte Reininger (S. 2 / „Die Abenteuer des Prinzen Achmed“)

Eine Beilage der Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Die nächste reguläre Ausgabe der Theaterzeitung Spektakel erscheint am 03.05.2025, bereits am 12.04. veröffentlichen wir eine Sonderausgabe zum Spielplan 2025/26.

IMPRESSUM

Staatstheater Meiningen
Kulturstiftung Meiningen-Eisenach
Bernhardstraße 5, 98617 Meiningen
Intendant: Jens Neundorff von Enzberg
Kommissarische Verwaltungsdirektorin: Andrea Stenzel
Grafik-Design: seiddesign, Marlene Hoch
Redaktion: Susann Höfner
Beiträge: Henning Bakker, Matthias Heilmann, Susann Höfner, Jens Neundorff



DO	03	10.00 – 11.00 RAUTENKRANZ	Das Sams  nach dem Kinderbuchklassiker von Paul Maar, Fassung: Vivian Frey · ab 6 Jahren	Junges Theater	
FR	04	10.00 – 11.00 RAUTENKRANZ	Das Sams  nach dem Kinderbuchklassiker von Paul Maar, Fassung: Vivian Frey · ab 6 Jahren	Junges Theater	
SA	05	15.00 – 16.00 RAUTENKRANZ	Das Sams  nach dem Kinderbuchklassiker von Paul Maar, Fassung: Vivian Frey · ab 6 Jahren	Junges Theater	
		19.30 – 21.20 GROSSES HAUS	Cinderella UA, Ballett von S. Prokofjew und N. Wolkow, Choreographie von Andris Plucis	Ballett	E
		19.30 FOYER KS	PREMIERE Wer hat meinen Vater umgebracht Monolog, nach dem Roman von Édouard Louis	Schauspiel	
SO	06	11.00 – 12.00 KAMMERSPIELE	Abenteuer mit der Maus  Theater-Expedition mit der Theatermaus	Junges Theater	
		18.00 – 21.10 GROSSES HAUS	Herr Puntila und sein Knecht Matti Volksstück von Bertolt Brecht	Schauspiel	G
		19.00 FOYER KS	Wer hat meinen Vater umgebracht Monolog, nach dem Roman von Édouard Louis	Schauspiel	
MI	09	19.30 – 20.55 KAMMERSPIELE	Die Rückeroberung der Hoffnung Einführung um 19.05 Uhr, FOYER Uraufführung, Schauspiel-Tanz-Performance von Miriam Haltmeier Nachgespräch im Anschluss an die Vorstellung	Schauspiel	
DO	10	19.30 – 22.15 KAMMERSPIELE	Asyl im Paradies Uraufführung, Ein Theater-Konzertabend über Tamara Danz	Schauspiel	
FR	11	19.30 – 21.50 GROSSES HAUS	GASTSPIEL Comedian Harmonists in Concert in der Bar zum Krokodil	Gastspiel	
SA	12	17.00 GROSSES HAUS	PREMIERE Tristan und Isolde Handlung in drei Aufzügen von Richard Wagner	Musiktheater	F
		20.00 KAMMERSPIELE	MEININGER KLEINKUNSTTAGE Barbara Thalheim „In eigener Sache“, Tickets unter: www.meininger-kleinkunsttage.de	Gastspiel	
SO	13	18.00 – 21.10 GROSSES HAUS	Herr Puntila und sein Knecht Matti Volksstück von Bertolt Brecht	Schauspiel	S
MI	16	19.30 – 21.30 GROSSES HAUS	Castor et Pollux Oper von Jean-Philippe Rameau nach einem Libretto von Pierre-Joseph Bernard	Musiktheater	B
DO	17	11.00 – 11.50 RAUTENKRANZ	WIEDERAUFNAHME Karni und Nickel  Puppenspiel nach Claude Boujon · ab 4 Jahren	Puppentheater	
		13.30 – 15.15 GROSSES HAUS	Theaterführung TREFFPUNKT AM BÜHNEINGANG Führung hinter die Kulissen des Staatstheaters Anmeldung unter Tel. 0172 7926723	Extra	
		19.30 – 22.15 GROSSES HAUS	Jekyll & Hyde Musical von Frank Wildhorn und Leslie Bricusse	Musiktheater	D
SA	19	15.00 – 15.50 RAUTENKRANZ	Karni und Nickel  Puppenspiel nach Claude Boujon · ab 4 Jahren	Puppentheater	
		19.30 – 21.20 GROSSES HAUS	Cinderella UA, Ballett von S. Prokofjew und N. Wolkow, Choreographie von Andris Plucis	Ballett	F
		19.30 – 20.55 KAMMERSPIELE	Die Rückeroberung der Hoffnung Einführung um 19.05 Uhr, FOYER Uraufführung, Schauspiel-Tanz-Performance von Miriam Haltmeier	Schauspiel	
SO	20	18.00 – 20.10 GROSSES HAUS	Thüringer Spezialitäten Eine Revue von Frank Behnke und Bettina Ostermeier, Uraufführung	Schauspiel	
		19.00 FOYER KS	Wer hat meinen Vater umgebracht Monolog, nach dem Roman von Édouard Louis	Schauspiel	
MO	21	15.00 GROSSES HAUS	Tristan und Isolde Handlung in drei Aufzügen von Richard Wagner	Musiktheater	
MI	23	19.30 FOYER KS	Schauspiel-Stammtisch Kooperation mit der Volkshochschule/Christophine Kunstschule Meiningen	Sonderveranstaltung	
DO	24	19.30 – 21.20 KAMMERSPIELE	Extrawurst Komödie von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob	Schauspiel	
		19.30 – 22.20 GROSSES HAUS	JOKER-VORSTELLUNG, 10€ AUF ALLEN PLÄTZEN! Die Hochzeit des Figaro Opera buffa in vier Akten von Wolfgang Amadeus Mozart	Musiktheater	
FR	25	19.30 – 22.15 GROSSES HAUS	Jekyll & Hyde Musical von Frank Wildhorn und Leslie Bricusse	Musiktheater	C
		19.30 – 20.55 KAMMERSPIELE	Die Rückeroberung der Hoffnung Einführung um 19.05 Uhr, FOYER Uraufführung, Schauspiel-Tanz-Performance von Miriam Haltmeier Nachgespräch im Anschluss an die Vorstellung	Schauspiel	
SA	26	10.30 – 12.15 GROSSES HAUS	Theaterführung TREFFPUNKT AM BÜHNEINGANG Führung hinter die Kulissen des Staatstheaters Anmeldung unter Tel. 0172 7926723	Extra	
		17.00 GROSSES HAUS	Tristan und Isolde Handlung in drei Aufzügen von Richard Wagner	Musiktheater	
		18.00 RAUTENKRANZ	PREMIERE Hey Siri, kill me!  Stückentwicklung zum Thema Künstliche Intelligenz, nach dem Experiment „KI_OE“ · ab 12 Jahren	Junges Theater	
		19.30 – 22.15 KAMMERSPIELE	Der große Gatsby Schauspiel von Rebekka Kricheldorf, nach F. Scott Fitzgerald	Schauspiel	W-GA
SO	27	11.15 FOYER GH	8. Foyerkonzert mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart	Konzert	
		15.00 – 18.10 GROSSES HAUS	Herr Puntila und sein Knecht Matti Volksstück von Bertolt Brecht	Schauspiel	RSen
		16.00 – 16.40 KAMMERSPIELE	Die Bremer Stadtmusikanten  3. Kinder-/Familienkonzert, nach den Brüdern Grimm, Musik: G. Näther · ab 4 J.	Junge Musik	
MO	28	15.00 FOYER GH	Foyer um drei Neues aus der Welt des Schauspiels bei Kaffee und Kuchen	Sonderveranstaltung	
DI	29	10.00 RAUTENKRANZ	Hey Siri, kill me!  Stückentwicklung zum Thema Künstliche Intelligenz, nach dem Experiment „KI_OE“ · ab 12 Jahren, Nachgespräch im Anschluss	Junges Theater	
		10.00 – 11.10 KAMMERSPIELE	Krabat  Puppenspiel nach Otfried Preussler · ab 10 Jahren	Puppentheater	
MI	30	10.00 RAUTENKRANZ	Hey Siri, kill me!  Stückentwicklung zum Thema Künstliche Intelligenz, nach dem Experiment „KI_OE“ · ab 12 Jahren, Nachgespräch im Anschluss	Junges Theater	
		20.00 – 00.00 FOYER KS	It's Partytime „Tanz in den Mai“: Die Bar ist geöffnet, mit DJ Shane Maddox (Paul Maximilian Schulze)	Disco	

Das Staatstheater Meiningen wünscht

Frohe Ostern!

Am 11. April 2025 veröffentlichen wir den **Spielplan der Saison 2025/26** unter www.staatstheater-meiningen.de. Ein Sonder-Spektakel dazu erscheint am 12. April 2025. **Vorverkaufsstart: 21. Mai 2025**, für das Weihnachtsmärchen bereits am 20. Mai 2025



Karten

Mo 8.00–16.00 Uhr, Di–Fr 8.00–18.00 Uhr, Sa 10.00–12.00 Uhr
Telefon: 03693/451-222 und 451-137, Telefax: 03693/451-301
E-Mail: kasse@staatstheater-meiningen.de